

Einführung und Würdigung des 40-jährigen Bestehens der ArgeLandentwicklung - Ansprache anlässlich der Fachtagung „Wege mit Zukunft“ am 20.06.2017 im BMEL

Dr. Ekkehard Wallbaum, Vorsitzender der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung

Es ist erfreulich, dass die Fachtagung „Wege mit Zukunft“, die von der ARGE nachhaltige Landentwicklung gemeinsam mit dem BMEL organisiert und durchgeführt wird, so großes Interesse gefunden hat. Die Zahl der Anmeldungen hat die Erwartungen übertroffen.

„Wege mit Zukunft“

Wege - ländliche Infrastruktur - sind ein zentrales Thema der ländlichen Entwicklung. Geringere Siedlungsdichte, geringere Nutzungsintensität, Freiräume, Natur und Landschaft kennzeichnen ländliche Räume. Deshalb brauchen ländliche Räume Wege als verbindende Elemente.

Die Erschließung der ländlichen Räume mit der schnellen Datenautobahn ist in der öffentlichen Wahrnehmung sehr wichtig.

Die Breitbandanwendungen können viele Dienstleistungen im ländlichen Raum erleichtern – zweckmäßige Wegenetze kann sie jedoch nicht ersetzen. Letztendlich muss der Mensch selbst, sein Produkt oder das was konsumiert wird, von einem Ort zum anderen. Und dazu braucht der ländliche Raum Wege, zeitgemäße Wege, die den heutigen und künftigen Anforderungen gerecht werden.

Wege verbinden, neue Wege zu beschreiten erfordert Mut, Wege können im Kreis führen. Wege können das Ziel sein.

Als einen solchen Weg, einen Weg, der auch Ziel ist, sind die 40 Jahre Arbeit der ArgeLandentwicklung anzusehen.

Das 40 jährige Bestehen der ARGE zu würdigen erfordert, die Arbeiten der ARGE zu betrachten.

Aus Anlass der Fachtagung wurde eine Bilderfolge aus den 40 Jahren des Bestehens der ARGE erarbeitet. Insbesondere Herr Prof. Lorig hat diese Bilder bereitgestellt.

Die Bilder geben Auskunft darüber, wie viele Themen die ARGE als wichtig erkannt, konzeptionell bearbeitet und zum Wohle der ländlichen Entwicklung zur Umsetzung gebracht hat.

Auch erkennt man Themen, die die Landentwicklung kontinuierlich begleitet haben.

Auf der Homepage (www.landentwicklung.de) der ARGE heißt es:

„Die Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Landentwicklung“ ist eine der Agrarministerkonferenz (AMK) bzw. deren Amtschefkonferenz (ACK) zugeordnete Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft. Sie wurde aufgrund des Beschlusses der Amtschefs der Agrarminister vom 17. Mai 1977 als Arbeitsgemeinschaft Flurbereinigung gebildet und mit Beschluss vom 17. September 1998 in „Arbeitsgemeinschaft Landentwicklung“ umbenannt. 2005 erhielt sie den Namen „Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung“ (ArgeLandentwicklung).

Mitglieder sind das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie die für den Fachbereich Landentwicklung zuständigen Ministerien der Länder. Diese werden durch einen Angehörigen ihrer Verwaltung vertreten.

Die Grundlage für die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft sind die „Leitlinien Landentwicklung - Zukunft im ländlichen Raum gemeinsam gestalten“. (Zitat aus dem Internetauftritt der ARGE)

1976 trat das Flurbereinigungsgesetz in Kraft. Ein Jahr später wurde die Arbeitsgemeinschaft Flurbereinigung gebildet.

Sie sollte Grundlagenmaterial zur Umsetzung des Flurbereinigungsgesetzes – später zunehmend für die Entwicklung des ländlichen Raumes im weiteren Sinne erarbeiten.

Die Arbeitsgemeinschaft trägt seit 40 Jahren Informationen aus den Regionen Deutschlands zur Landentwicklung zusammen und ermöglicht den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den für die Landentwicklung zuständigen Stellen des Bundes und der Länder.

Die Zusammenführung von Informationen ermöglicht Innovation. Die Arbeit der ARGE ist Grundlage für Innovationen, die durch Anwendung erprobter Maßnahmen an anderer Stelle oder unter anderen Verhältnissen entstehen.

Rechtsfragen der Flurbereinigung wurden und werden durch einen Arbeitskreis der für die Flurneuordnung zuständigen Juristen der Länder systematisch zusammengetragen und dokumentiert. Dazu besteht ein eigenes Informationssystem, in dem inzwischen ca. 2.850 Rechtsprechungen dokumentiert und kommentiert sind.

In den Gremien der ARGE werden seit 40 Jahren Entwicklungen der Vermessungs- und Datenverarbeitungstechnik beobachtet, bewertet und für die ländliche Entwicklung zur Anwendung gebracht. Digitale Bildverarbeitung, GIS, GPS, Internet oder Befliegung mit Drohnen usw. Das gab es vor 40 Jahren nicht. Die jeweils neusten Entwicklungen mussten erfasst, geprüft und eingeführt werden. Und natürlich geht die technische Entwicklung weiter.

Die Zusammenarbeit von Akteuren der verschiedenen Regionen Deutschlands ermöglicht einen umfassenden Austausch von Wissen.

Es sind immer wieder neue Erkenntnisse, die in den verschiedenen Teilen Deutschlands, zum Teil auch international gesammelt werden.

Es ist immer wieder nützlich, diese Erkenntnisse auszutauschen und auf Tauglichkeit für andere Regionen zu prüfen.

Darin sehe ich die Grundlage dafür, dass die ARGE auch nach 40 Jahren

- „jung“ ist,
- immer wieder aktuelle Themen aufgreifen kann,
- dass sie die Aufgabe, Multiplikator im Wissen um die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums zu sein, immer noch nicht erledigt hat.

Welche Aufgaben wurden und werden von der ARGE behandelt?

Sie hat den Auftrag Orientierungsdaten für Flurbereinigung und ländliche Entwicklung zu erarbeiten. Angesprochen wird damit z.B. die Entwicklung von Kostenpauschalen für Unternehmensflurbereinigungsverfahren. Pauschalen ist zu Eigen, dass Sie einfach und wenig aufwändiges Arbeiten ermöglichen – unbürokratisches Arbeiten.

Die ARGE hat Leitlinien für die ländliche Entwicklung formuliert (erstmal Mitte der 90er Jahre) und diese 2011 fortgeschrieben.

Demnach soll die Landentwicklung

- ländliche Räume als Arbeitsräume für Landwirtschaft und Forstwirtschaft erhalten und wirtschaftliche Beschäftigung beleben,
- regionale und gemeindliche Entwicklung stärken und
- natürliche Lebensgrundlagen und kulturelles Erbe bewahren und entwickeln.

Um den Zugriff auf und die Aktualität von Informationen zur Arbeit der ARGE zeitgemäß auszugestalten wurde unter der Domain www.landentwicklung.de eine breit angelegte Internetplattform entwickelt und eingerichtet. Sie wird ständig fortgeschrieben.

Die ARGE hat durch ihre Arbeiten wesentliche Impulse zur Einführung eines elektronischen Grundbuchs in Deutschland gesetzt.

Flurneuordnung und nachhaltige Landentwicklung nach dem durch die ARGE betreuten Muster sind auch in anderen Teilen der Welt gefragt. Aktuelle Beispiele sind die Zusammenarbeit deutscher Experten mit Stellen in Polen und Serbien.

Die Landentwicklung hat sich in den vergangenen 40 Jahren wirtschaftlicher Bewertungen der Ergebnisse von Maßnahmen gestellt. Dadurch wurden Bewertungsansätze zum monetären Wert von Entwicklungsmaßnahmen geschaffen.

Die Entwicklung der GAK (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) hin zu einer breit ausgerichteten Förderstrategie für den gesamten ländlichen Raum hat die ARGE konstruktiv begleitet und unterstützt. Diese Aufgabe besitzt auch heute, vielleicht sogar in einem besonderen Maße, Bedeutung. Die Ausweitung des Förderspektrums der GAK auf Aufgaben des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) ist ebenso zu erwähnen, wie die Aufnahme von Förderschwerpunkten zur Daseinsfürsorge und zu sozialen Fragen im ländlichen Raum.

Der freiwillige Nutzungstausch oder „Pflugtausch“ ist in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Folge der großflächigen Nutzungsstrukturen essentiell. Instrumentarien für zweckmäßige und rechtssichere Pflugtausche hat die ARGE entwickelt.

Dass Naturschutz und Landwirtschaft durch sachliche Vermittlung gleichzeitig gewinnen können, ist eine Erkenntnis, die in mehreren Aktivitäten und Veröffentlichungen der ARGE herausgearbeitet wurden. Es gab gemeinsame Gremien mit der LANA (Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz). Es wurden „Best-Practice-Beispiele“ zur konfliktarmen Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen durch Unterstützung mit Instrumenten der Landentwicklung zusammengetragen und kommuniziert.

Vergleichbar wurde das Thema Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) angenommen. Landentwicklungsinstrumente können die Umsetzung der WRRL erleichtern und Konflikte zu anderen Landnutzungen und Eigentümern vermeiden.

Auch der Hochwasserschutz kann zu Beeinträchtigungen bestehender Landnutzungen führen. Maßnahmen der Landentwicklung können auch hier sinnvoll eingesetzt werden. Eine Sammlung guter Beispiele dafür hat die ARGE veröffentlicht.

Gerade die zuletzt genannten drei Bereiche (Naturschutz, Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserschutz) haben zu einer Kernaufgabe der Flurneuordnung Bezug, zum sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden. Dabei steht die Optimierung von Nutzungen durch Lenkung auf den jeweils geeignetsten Standort, an dem der jeweilige Nutzungszweck am effektivsten erreicht werden kann, im Vordergrund. Es erspart der Landwirtschaft Flächenentzüge, wenn naturschutzrechtlicher Ersatz- und Ausgleich dort stattfindet, wo die höchsten Effekte für die Natur erreicht werden können.

Ähnliches gilt für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und den Hochwasserschutz.

Windenergieanlagen führen zu sehr hohen Wertzuwächsen landwirtschaftlicher Flächen. Instrumente zur Sicherung eines gerechten Ausgleichs zwischen Eigentümern in Windeignungsgebieten und Empfehlungen zum Umgang mit Energieanlagen in Bodenordnungsverfahren hat die ARGE erarbeitet.

Ein Strategiepapier „Erneuerbare Energien und Landentwicklung“ wurde veröffentlicht. Das Thema erneuerbare Energien und das Thema „Wege mit Zukunft“ stehen in einem engen Zusammenhang.

Die ARGE befasste und befasst sich mit dem Zusammenwirken von Städtebauförderung und Ländlicher Entwicklung. Ziel ist die Stabilisierung ländlicher, im engeren Sinne dörflicher Räume, auch durch Entwicklung von Ankerpunkten in kleinen und mittleren Städten im ländlichen Raum.

Zum Thema „Flächensparen“ gab es eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Länderarbeitsgemeinschaft Bodenschutz der Umweltministerkonferenz. Daraus entstand ein gemeinsames Strategiepapier.

Migrantinnen und Migranten im ländlichen Raum. Welche Möglichkeiten bieten die Instrumente der Landentwicklung zur vorteilhaften Integration. Mit diesem Thema befasste sich die ARGE in Tagungen und durch ein Strategiepapier seit 2015.

„Das soziale Dorf“. Das ist der jüngste Arbeitsschwerpunkt der ARGE. Dazu hat die ARGE zur diesjährigen Grünen Woche eine Vortragsveranstaltung organisiert. Das Thema soll erneut im Herbst zur INTERGEO in die Öffentlichkeit getragen werden. Ein Strategiepapier dazu befindet sich in der Endredaktion.

Es ist nicht möglich an dieser Stelle alle Aktivitäten angemessen zu würdigen. Beispiele sind die Einführung von Hard- und Softwarelösungen, die Erörterung und Kommentierung von Rechtsfragen, Planungsinstrumente, Kommunikationsstrategien, auch das Wegethema. Das Spektrum der Aufgaben der ARGE ist breit. Es ist ein Spektrum der Aufgaben zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Einige Inhalte beschäftigen die ARGE regelmäßig, dazu gehören:

Der sparsame Einsatz der natürlichen Ressourcen, insbesondere der sparsame und schonende Umgang mit Grund und Boden, und der „... ländliche Raum als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum, als notwendige Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion als auch als ökologischer Ausgleichsraum, als Erlebnis- und Erholungsraum für den Menschen sowie als wichtiger Naturraum für die Tier- und Pflanzenwelt ...“ (Dr. Schuler; BW, 1988).

Diese Beschreibung ist zeitlos. In einem Ausblick kann diese Beschreibung unverändert in die Zukunft projiziert werden.

Die Rahmenbedingungen im ländlichen Raum ändern sich permanent. Ursachen sind:

- der Agrarstrukturwandel und sich wandelnde Anforderungen der Gesellschaft an Land- und Forstwirtschaft,
- in der jüngeren Vergangenheit und Zukunft der demografische Wandel,
- Migration und Integration,
- die Globalisierung und Konzentration der Wirtschaft auf weniger größere Standorte,
- die Digitalisierung,
- der Klimawandel,
- der Verlust der Biodiversität sowie
- weltpolitische Entwicklungen.

Veränderungen sind in vollem Umfang nicht vorhersehbar.

Diese sehr dynamischen Veränderungen stellen die Aufgabe der Landentwicklung den ländlichen Raum bei sparsamem Umgang mit den Ressourcen als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum, als notwendige Grundlage für die Nahrungsmittelproduktion als auch als ökologischen Ausgleichsraum, als Erlebnis und Erholungsraum für den Menschen sowie als wichtigen Naturraum für die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu entwickeln, immer wieder neu.

Diese Aufgabe immer wieder zu lösen gelingt, wenn, wie in den vergangenen 40 Jahren, neue Aufgaben innovativ und am Gemeinwohl orientiert angenommen werden. Wenn sich engagierte Menschen zusammentun, um die jeweils richtigen Lösungen für den ländlichen Raum finden. Die ARGE wird auch in Zukunft wertvolles zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen.